



Bonn, 29. September 2004

Aktiv für Demokratie und Toleranz

„Leben und Lernen an der Integrierten Gesamtschule Bonn-Beuel heißt, die unterschiedlichsten Menschen zu integrieren, ihre individuellen Fähigkeiten zu fördern und Leistung zu fordern. Durch Toleranz, verantwortungsvollen Umgang miteinander, soziales Engagement und Freude am Lernen sollen sich selbstständige, teamfähige und konfliktfähige Persönlichkeiten entwickeln können.“

Der Text der Präambel des Schulprogramms ist Leitschnur für alle Unterrichtsvorhaben und Projekte der Integrierten Gesamtschule Bonn-Beuel. Unter dem Leitsatz „Jedes Kind ist einzigartig“ und dem Leitbegriff der „Integration“ arbeiten 1325 Kinder und Jugendliche aus über 20 Nationen, darunter auch 70 behinderte Kinder, gemeinsam mit ihren 125 Lehrkräften daran, für jede Schülerin und jeden Schüler den bestmöglichen Abschluss zu erreichen. Als Schule ohne Rassismus (vgl. beigefügte Fotokarte) tritt sie offensiv für Demokratie und Toleranz ein.

Mit dem seit fast 20 Jahre durchgeführten „Gemeinsamen Unterricht“ (GU) zur Integration von behinderten und nichtbehinderten Kindern gilt die Schule im Hinblick auf das Erfahrungspotential als bundesweit führend. Zur Zeit werden insgesamt 60 Schülerinnen und Schüler verschiedener Behinderungsarten im gemeinsamen Unterricht der Sekundarstufe I und der gymnasialen Oberstufe mit nichtbehinderten Kindern zielgleich und zieldifferent gefördert und gefordert. Der gemeinsame Unterricht schafft günstige Bedingungen für die positive sozial-emotionale Entwicklung aller Schülerinnen und Schüler und fördert ein Klima der Rücksichtnahme im ganzen Schulhaus.

Mit der Teilnahme am Projekt „Selbstständige Schule“ in Nordrhein-Westfalen verbunden sind konkrete Projekte zur Demokratisierung des Schullebens. Dazu gehören im Bereich der Evaluierung Schüler-Feedback, ein Schul-Barometer für die gesamte Schulgemeinde (www.gebonn.de/barometer) und eine Vorgesetztenbeurteilung. Im Bereich der Mitwirkung und Mitbestimmung interne Vereinbarungen zum Co-Management und die paritätisch besetzten Gremien Steuergruppe und Personalauswahlkommission.

Die internationale Zusammenarbeit junger Menschen vollzieht sich im Zusammenhang mit Schulpartnerschaften in Budapest (H), Chengdu (CN), Civitavecchia (I), Combs-la-Ville (F), Guadeloupe (F), Lima (PE), Minsk (BY), Oxford (GB) und Warschau (PL). Regelmäßiger Schüleraustausch, gemeinsame Arbeit im Rahmen von EU-Projekten und Betriebspraktika im Ausland gehören zu dieser Arbeit. Die Partnerschaft für eine Schule in Cotorno (Petropolis/Brasilien) ergänzt diese Form der Bildungsarbeit. Die Schülerinnen und Schüler können, neben Englisch, im Fachunterricht bis zu drei weitere Sprachen erlernen und dabei bis zum Abitur aus 5 Sprachen auswählen (Chinesisch, Französisch, Spanisch, Latein, Russisch).

Einen guten Einblick in das Schulleben bietet der beigefügte Fernsehfilm des Journalisten Dr. Paul Schwarz, der soeben erschienen ist und diesen Unterlagen beigefügt wird.

Als ein Beispiel aus einer Gruppe von zahlreichen parallel laufenden Vorhaben fügen wir das Teilergebnis eines dreijährigen Projektes mit der Partnerschule in Polen bei. Unter dem Titel „Was war – was wird?“ werden in gleicher Weise Fragen zur historischen Vergangenheit aufarbeitet und auch Perspektiven für die gemeinsame Arbeit in der Europäischen Union entwickelt.